

BESPRECHUNGEN

Theologie

Kirche und Überlieferung. Hrsg. von Johannes Betz und Heinrich Fries. (379 Seiten) Freiburg 1960, Herder. Leinen DM 32,80.

Die 15 Aufsätze dieses Bandes sind dem Tübinger Professor J. R. Geiselman zu seinem 70. Geburtstag gewidmet. Ihr gemeinsames Thema greift einen Problemkreis auf, der im Lebenswerk des Geehrten einen wichtigen, wenn nicht den ersten Platz einnimmt. Auch seinem sachlichen Gewicht nach gehört das Thema „Kirche und Überlieferung“ zu den zentralen Fragen der Theologie, ja, es umfaßt alle ihre Bereiche von der Wurzel her. Darum ist es durchaus gerechtfertigt, daß die hier vereinigten Aufsätze die verschiedensten Gegenstände behandeln. Neben wissenschaftlichen Untersuchungen über Fragen der Dogmatik und der Dogmengeschichte stehen Aufsätze aus dem Gebiet der praktischen Theologie. Naturgemäß kommt den eigentlichen wissenschaftlichen Studien die größere Bedeutung zu, da sie am ehesten die schnellebigen Bedürfnisse des Tages überdauern. Zu ihnen zählen etwa die Aufsätze über „Christus-petra-Petrus“ (J. Betz), „Tradition bei Augustinus“ (F. Hofmann), die Trinitätslehre des Rupert von Deutz (L. Scheffczyk), „Vom Symbolum zur Summa“ (A. Grillmeier), „Tradition und Sacra doctrina bei Thomas von Aquin“ (Y. Congar) und „Schrift und Kirche nach Heinrich von Gent“ (M. Schmaus). Eine Bibliographie, die alle bis zum 1. 8. 1959 erschienenen Werke Geiselmans verzeichnet, schließt den Band ab.

W. Seibel SJ

Jungmann, Josef Andreas SJ: Liturgisches Erbe und pastorale Gegenwart. Studien und Vorträge. (558 S.) Innsbruck 1960, Tyrolia. Ln. DM 25,—.

Die Werke J. A. Jungmanns bedürfen keiner Empfehlung mehr. Sie gehören schon lange zu den Standardwerken der Liturgiewissenschaft. So werden auch die hier gesammelten „Studien und Vorträge“ einer Aufmerksamkeit sicher sein, die weit über die Grenzen des deutschen Sprachbereichs hinausgeht. Sie behandeln zumeist solche historische Einzelfragen, die in den größeren Arbeiten nicht ausführlich genug zur Sprache kamen. Ihr Themenkreis umfaßt daher Geschichte und Gestalt der Messe, des Kirchenjahres und des Stundengebetes. Neben ausführlichen wissenschaftlichen Abhandlungen (unter ihnen der wichtige Auf-

satz „Die Abwehr des germanischen Arianismus und der Umbruch der religiösen Kultur im frühen Mittelalter“) stehen Aufsätze mit mehr praktischer Zielsetzung. An diesen wird in besonderer Weise sichtbar, daß es dem Verf. über alle wissenschaftliche Erkenntnis hinaus um ein seelsorgliches Anliegen geht, nämlich, wie er es selbst im Vorwort formuliert, um „liturgische Erneuerung auf dem Boden bewährter kirchlicher Überlieferung“. Es braucht nicht eigens betont zu werden, daß auch in diesen mehr auf den praktischen Vollzug des Gottesdienstes ausgerichteten Beiträgen niemals jene wissenschaftliche und historische Genauigkeit fehlt, die man an J. A. Jungmann stets bewundern muß.

W. Seibel SJ

Die katholische Glaubenswelt, Wegweisung und Lehre. Hrsg. von einer Arbeitsgemeinschaft von Theologen. Bd. 3: Die Heilsökonomie. (XIX, 783 S.) Freiburg 1961, Herder. Ln. DM 53,—.

Die Übersetzung der „Initiation théologique“ ist mit diesem Band abgeschlossen. Er enthält die Lehre von Christus, von der Gottesmutter, von der Kirche, den Sakramenten und den letzten Dingen. Die Gnadenlehre und die Moraltheologie, die ihrem sachlichen Gewicht nach erst hier, nach der Erlösungslehre, hätten behandelt werden müssen, wurden schon im zweiten Band vorweggenommen, ein nicht unerheblicher Mangel der hier angewandten Systematik.

Gleich den beiden andern Bänden (vgl. diese Zschr. 166 [1960] 153) ist auch dieser eine getreue und sorgsam kommentierte Wiedergabe des Inhaltes der Summa theologica des Thomas von Aquin. Darin liegen Bedeutung und Grenze des Werkes. Es macht den modernen Leser mit der eindrucksvollen Gedankenwelt des Thomismus bekannt, bringt aber neuere Fragestellungen nicht ausführlich genug zur Sprache. Auch lassen die bibeltheologischen Abschnitte manches zu wünschen übrig. Die moderne Exegese hat hier eine Fülle von Erkenntnissen erarbeitet, die man für die Dogmatik nicht ungenutzt lassen dürfte. Uneingeschränktes Lob verdienen die reichen Literaturangaben, die vom Verlag den einzelnen Abschnitten zugefügt wurden. Schon ihretwegen lohnt es sich, nach diesem Band zu greifen.

W. Seibel SJ

Casel, Odo: Das christliche Kultmysterium. 4., durchgesehene und erweiterte Auflage, hrsg. von B. Neunheuser. (243 S.) Regensburg 1960, Fr. Pustet. Ln. DM 13,50.

In diesem 1932 erschienenen Werk gab Odo Casel die erste — und bis heute unübertroffene — Gesamtdarstellung seiner Mysterienlehre. Die Diskussion um diesen seinen theologischen Entwurf ist noch zu keinem

allgemein anerkannten Ergebnis gekommen. So darf man es begrüßen, daß der Herausgeber Casels grundlegendes Werk von neuem zugänglich macht. Er ließ die fünf Kapitel der 3. Auflage von 1948 unverändert, erweiterte sie jedoch um zwei Aufsätze, die sich im Nachlaß Casels fanden: „Vom Wesen des Mysteriums“ und „Die Kirche als Mysteriengemeinschaft“. Obwohl ursprünglich nicht für dieses Buch geschrieben, fügen sie sich seinem Thema sinngemäß ein. Wo dem Herausgeber Ergänzungen oder Korrekturen nötig schienen, hat er dies am Schluß des Buches (237 bis 243) vermerkt. W. Seibel SJ

Brinkmann, Bernhard SJ: Katholisches Handlexikon. 2. Auflage. (289 S.) Kevvelaer 1960, Butzon & Bercker. Leinen DM 10,80.

Das „Katholische Handlexikon“ hatte schon in seiner ersten Auflage, die noch den Titel „Kleines katholisches Kirchenlexikon“ trug, viele Freunde gefunden. Die Neuausgabe ist durch vielfache Vermehrungen und Verbesserungen dem damals gesteckten Ziel noch näher gekommen. Wer ein handliches und allen verständliches Nachschlagewerk über die katholische Kirche, über ihre Lehre, ihre Einrichtungen und ihr Selbstverständnis sucht, findet hier schnelle und zuverlässige Auskunft. Die einzelnen Artikel, die selten den Raum einer Spalte überschreiten, sind nicht mit theologischer Fachterminologie überladen. Sie wenden sich auch an solche, denen die Welt des katholischen Glaubens fremd ist, und geben auf alle Fragen kurze und sachliche Antwort. Als eine solche Quelle erster Informationen kann das Werk überall gute Dienste leisten. Im Anhang wurde ein Verzeichnis der Orden und kirchlichen Gemeinschaften, die in Deutschland ihre Niederlassungen haben, beigegeben, überdies eine Liste der im amtlichen Verkehr gebräuchlichen Anreden kirchlicher Würdenträger. W. Seibel SJ

Geschichte

Historia mundi. Bd. 8: Die überseeische Welt und ihre Erschließung. (542 S.); Bd. 9: Aufklärung und Revolution. (560 Seiten) Bern 1960, Franke. Je DM 29,80. Die beiden neuen Bände führen die Darstellung der Weltgeschichte bis ins 19. Jahrhundert. Im 8. Band finden wir zuerst die Geschichte der Hochkulturen Amerikas und Asiens, dann einen allgemeinen Aufsatz über die Wirkung der Begegnung dieser Völker mit den Europäern, schließlich Berichte über die Entdeckungen und die einzelnen Kolonialbereiche. Der 9. Band kennzeichnet zuerst die weltanschaulichen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Grundlagen des

18. Jahrhunderts, deren Auswirkung auf die europäischen Staaten, dann den Unabhängigkeitskrieg der USA, die französische Revolution und die napoleonische Zeit, die Revolution in Südamerika, das nationale Erwachen und die Romantik. Wie bei den früheren Bänden handelt es sich um Einzelaufsätze, bei denen die Verf. je nach ihrer Forschungsrichtung einige Seiten hervorheben, andere nur berühren. Das gibt eine große Ungleichheit, die überall fühlbar wird. Das Geistesgeschichtliche erhält bei den meisten Beiträgen nicht die ihm gebührende Stelle. Die französische Revolution etwa wird hauptsächlich aus der Wirtschaftsnot erklärt. Daß das Politische und die Kriege, oft mit einer erdrückenden Fülle von Einzelheiten, im Vordergrund der Darstellung stehen, ist selbstverständlich. Aber wenn wir auch die Unausgeglichenheit in Planung und Durchführung feststellen, so ist doch die *Historia mundi* augenblicklich die beste Darstellung der Tatsachen der Weltgeschichte. Mit dem 10. Band, der wohl 1961 erscheint, ist das Werk abgeschlossen. Wir hoffen, daß bei einer zweiten Auflage die universalhistorische Sicht reiner zur Geltung kommt und daß die einzelnen Verf. zu allen jenen Gesichtspunkten Stellung nehmen, die ein neuer Herausgeber auf Grund der bisherigen Erfahrungen und Hinweise für notwendig und berücksichtigungswert hält. H. Becher SJ

Propyläen Weltgeschichte. Eine Universalgeschichte. Hrsg. von Golo Mann. Bd. VIII: Das neunzehnte Jahrhundert. (801 S. mit 105 Abb. auf 96 Tafeln, 16 Farbtafeln, 11 Faksimile, 20 z. T. farbigen Landkarten und graphischen Darstellungen) Berlin, Frankfurt, Wien 1960, Propyläen-Verlag bei Ullstein. Leinen DM 68,—.

Die erste Probe davon, wie der Gesamtplan der völlig neu gearbeiteten „Propyläen Weltgeschichte“ durchgeführt werden soll, ist der vorliegende Band. Schon sein mehr formales Gerüst, die Art der Stoffauswahl erregt Bedenken. Eine Universalgeschichte muß nicht nur die räumliche und zeitliche Weite des historischen Geschehens umfassen, sondern auch innerhalb dieser Weite alle wichtigeren Wirkkräfte. Nun ist sicher nicht zu leugnen, daß das vorliegende Werk unseren heutigen Ansprüchen entgegenkommt. Da gibt es Beiträge über „die romantische Geistesbewegung“, über die Geschichte der Naturwissenschaften, der Wirtschaft im 19. Jahrhundert und über den Roman. Aber genügt das? Wo bleibt die Ideengeschichte, die Darstellung der religiösen und weltanschaulichen Strömungen? Und wie wirken diese geistigen Bewegungen des Westens in ihrem Aufprall auf die außer-europäische Kulturwelt? Dieser Aufprall ist